

laß gewesen wären, manches vorschnell gefaßte und hingeschriebene Urteil zu korrigieren oder zu revidieren. Die Wirklichkeit, sie war nicht so.

München

Manfred Weitlauff

Stanisław Salmonowicz: Toruńskie Gimnazjum Akademickie w latach 1681–1817. Studium z dziejów nauki i oświaty. Księga Pamiątkowa 400-lecia Toruńskiego Gimnazjum Akademickiego. T. IV. (Das Thorner Akademische Gymnasium in der Zeit von 1681–1817. Studie zur Wissenschafts- und Bildungsgeschichte anlässlich der 400-Jahr-Feier des Thorner Akademischen Gymnasiums.) Poznań 1973, 450 S., Lw.

Gestützt auf umfangreiches Quellenmaterial aus den Archiven und Bibliotheken der Städte Thorn, Bromberg, Danzig, Krakau, Warschau und Halle a.d.S., ergänzt durch ca. 2500 Thorner Druckschriften aus dem 17. und 18. Jahrhundert, zeichnet Salmonowicz ein plastisches Bild des Thorner Gymnasiums Illustre im Zusammenhang mit den politischen Schicksalen der Stadt und ihrer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung bis 1817. Die Darstellung knüpft an das zweibändige (1928, 1940) und durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges stark verstümmelte Werk von Stanisław Tync über die Geschichte der Schule von 1568–1681 an. Salmonowicz sieht die Entwicklung des Gymnasiums in vier Zeitabschnitten: im Zeitalter des barocken gelehrten Wissens und der Frühaufklärung (1660–1745), in der Blütezeit der Aufklärung in Thorn (1745–1785) und in der anschließenden Zeit des langsamen Niedergangs der Schule. Die Darstellung endet mit dem Zeitalter der preußischen Herrschaft, die nur kurz durch die Episode des Großherzogtums Warschau unterbrochen wurde, und der endgültigen, d.h. auch formellen Umwandlung der ehemaligen akademischen Lehranstalt in ein preußisches Gymnasium (1817).

Die einzelnen Zeitabschnitte sind sachlich gegliedert. Behandelt werden jeweils in chronologischer Abfolge Fragen der Organisation und der Didaktik (Lehrprogramme), das Lehrpersonal und die Schüler. Die berühmte Bibliothek der Schule und die Produktion der hauseigenen Druckerei wurden dabei nur sehr fragmentarisch berücksichtigt.

Ca. 80 Abbildungen illustrieren den Inhalt, der durch eine umfangreiche Quellen- und Literaturzusammenstellung sowie durch ein Personenregister abgerundet wird. Eine sehr detaillierte deutsche Zusammenfassung (S. 425–432) macht die wertvolle Arbeit weitgehend auch denen zugänglich, die der polnischen Sprache nicht mächtig sind. Zu bedauern ist dabei nur, daß der Verlag keinen sprachkundigeren Übersetzer dafür gewinnen konnte.

Mainz

Alfred Swierk

Actes et documents du Saint Siège relatifs à la seconde guerre mondiale. Herausgegeben von P. Blet, R. A. Graham, A. Martini, B. Schneider. Bd. 7: Le Saint Siège et la guerre mondiale, novembre 1942 – décembre 1943, Città del Vaticano (Libreria Editrice Vaticana) 1973. XXVII, 769 S. – Bd. 8: Le Saint Siège et les victimes de la guerre, janvier 1941 – décembre 1942, ebd. 1974. XXVIII, 807 S.

Band 7 der großen Publikationsreihe umfaßt die diplomatischen Aktivitäten des Heiligen Stuhls von November 1942 bis Dezember 1943; darin werden die in den Bänden 1, 4 und 5 begonnenen Editionen dieser Reihe fortgesetzt. Die Dokumente stammen hauptsächlich wieder aus dem Staatssekretariat; dazu kamen in einigen Fällen ergänzende Bestände des Apostolischen Nuntius in Madrid, der Apostolischen Delegaten in London und Washington, ferner – zu den Audienzen Pius' XII. – Archivbestände des Maestro di Camera. Die Dokumente, die sich auf die Bemühungen des Papstes beziehen, Rom vor Luftangriffen und unmittelbaren Kämpfen zu bewahren, wurden bereits umfangreich von A. Giovanetti (Roma città aperta, Milano 1962) herangezogen, werden nun aber im Originaltext und mit ge-